

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Dienstag, 29. Oktober 1985

Blatt 2763

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Kommanden Mittwoch nächste AIDS-Informations-
ausgesendet: veranstaltung
(grau) Braun: sorgfältige Vorgangsweise der Stadt Wien

Kommunal: Ausstellung über die Mariahilfer Straße
(rosa) Neuerungen auf den Wiener Friedhöfen
Fahrräder in der U-Bahn: Versuch wird fortgesetzt
Gesünder leben - gesunde Nahrungsmittel
Baubeginn für Krankenhaus im SMZ-Ost
Terminübersicht vom 30. Oktober bis 8. November

Sport: Aktion "Komm zum Sport": EC-Semifinalkampf
(grün) im Judo

.....
Bereits am 28. Oktober 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Kommenden Mittwoch nächste AIDS-Informationsveranstaltung
12 Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) Kommenden Mittwoch, den
30. Oktober, findet im Haus der Begegnung Mariahilf in der
Otto-Bauer-Gasse 7 die nächste Informationsveranstaltung über AIDS
statt. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. OA Dr. Judith HUTTERER
erläutert die Krankheit und ihre Symptome und gibt Informationen
über notwendige Verhaltens- beziehungsweise Verhütungsmaßnahmen. Der
Eintritt zu diesem Vortrag ist frei.

Diese zweite Informationsveranstaltung gehört zu einer
Vortragsreihe, die, wie von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof.
Dr. Alois STACHER angekündigt, von der Stadt Wien gemeinsam mit der
Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit durchgeführt
wird. Die Vorträge - weitere Termine sind der 14., 22. und
26. November sowie der 4. und 17. Dezember - finden in verschiedenen
Volkshochschulen und "Häusern der Begegnung" statt. Informations-
blätter über diese Krankheit liegen auch bei diesen Vortragsabenden
sowie bei den Informationsständen des Bürgerdienstes und in der
Stadtinformation im Rathaus auf. (Schluß) and/rr

NNNN

.....
Bereits am 28. Oktober 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Braun: sorgfältige Vorgangsweise der Stadt Wien

14 Wien, 28.10. (RK-KOMMUNAL) Im Gegensatz zu den von der Wiener ÖVP aufgestellten Behauptungen ist die Stadt Wien auch in der Frage der Sanierung der EBS besonders sorgfältig vorgegangen. Bei den Fertigstellungsfristen etwa war wohl für die Schlammverbrennung ursprünglich der Termin 1987 genannt worden - dies jedoch in Zusammenhang mit dem Bau eines Kraftwerks unterhalb Wiens. Durch die Veränderungen dabei gab es aber natürlich auch eine Veränderung der Fristen. Wie die Fachleute übereinstimmend feststellten, solle für die Fertigstellung der Gesamtanlage ein Termin mit 1.1.1989 (Rauchgasreinigung 31.12.1986) festgesetzt werden. "Wir werden uns aber selbstverständlich bemühen, diesen Termin zu unterschreiten": das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Pressekonferenz der Wiener ÖVP. Diese Vorverlegung der Fristen (Beginn der Inbetriebsetzung) ist ebenfalls schriftlich mit 31.12.1986 für die Rauchgasreinigung Drehrohröfen und mit 31.12.1987 für die einzelnen Gewerke der Gesamtanlage festgehalten. Braun forderte in diesem Zusammenhang die Wiener ÖVP auf, dafür zu sorgen, daß sich die niederösterreichische ÖVP für die Fertigstellung der entsprechenden Kläranlagen bei den oberliegergemeinden oberhalb Wiens einsetzen möge - so sollte z.B. Klosterneuburg laut Wasserrechtvorschrift bis Ende 1987 eine Kläranlage haben.

Braun wies außerdem darauf hin, daß die von der Wiener ÖVP erwähnten 30-Millionen-Planungsaufträge Vorplanungen waren, nicht aber die Planung für ausschreibungsreife Unterlagen.

"Gerade die Tatsache, daß die harten Verhandlungen mit dem Firmenkonsortium zu einer Terminverschiebung führten, zeigt ja, daß die Stadt Wien absolut nicht bereit war und ist, nicht sorgfältig zu handeln", betonte Braun weiter. Die ÖVP wisse, und dies wurde ihr auch in der Gemeinderatssitzung am Donnerstag ausdrücklich klargemacht, daß selbstverständlich erst nach Ausschreibung und Angebot über die tatsächlichen Kosten entschieden werden kann. Dennoch wurde die Höchstgrenze von 1,55 Milliarden angenommen und von den Firmen als zwar schwierig, aber dennoch als Höchstgrenze angesehen. Es scheine jedoch, daß sich die Wiener ÖVP mit den entsprechenden Unterlagen kaum beschäftige, meinte Braun: so habe der ÖVP-Stadtrat Anton FÜRST in seinem heutigen Pressegespräch auch behauptet, im Wiener Abfallwirtschaftskonzept finde sich kein Hinweis auf Abfallvermeidung - im Gegensatz dazu werden Abfallverringerung und Abfallvermeidung als wesentliche Hauptziele bezeichnet. Auch fehlten keineswegs Organisationsmodelle für die getrennte Müllsammlung, sagte Braun und verwies dabei auf den Planquadrat-Versuch, der mit Anfang 1986 erweitert wird. (Schluß)

Aktion "Komm zum Sport": EC-Semifinalkampf im Judo

1 Wien, 29.10. (RK-SPORT) Nach dem Erfolg in Schweden steht der Judo-Club Manner, an der Spitze mit Olympiasieger und Weltmeister Peter SEISENBACHER, im Semifinale des Europacups der Meister. Als Gegner wartet der polnische Vertreter BKS Czarni Bytom. Der Kampf wird nunmehr im Rahmen der Aktion "Komm zum Sport" am 2. November mit Beginn um 16 Uhr bei freiem Eintritt im Wiener Budo-Center ausgetragen.

Freude beim Wiener Spitzenklub aber nicht nur auf sportlicher Ebene: Sportstadtrat Franz MRKVICKA übergab aus den Sonderförderungsmitteln der diesjährigen Aktion 100.000 Schilling. "Peter Seisenbacher ist aufgrund seiner großen Leistungen ein Vorbild für die Jugend. Die Aufbauarbeit beim JC Manner muß deshalb belohnt werden."

Insgesamt stehen heuer 3,726.000 Schilling für "Komm zum Sport" zur Verfügung. Neben dem JC Manner erhielten der Wiener Radsport-Verband für das bereits mit Erfolg organisierte Meeting "1000 + 1 Runde" 75.000 Schilling, die Fußball-Regionalligaklubs Red Star/Auto, FC Mautner und der FAC je 25.000 Schilling, die LA-Klubs ULC Wildscek und Cricket je 10.000 Schilling sowie der Judo-Klub Schuh-Ski 20.000 Schilling. (Schluß) hof/gg

NNNN

Ausstellung über die Mariahilfer Straße

2 #Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) "Mariahilfer Straße gestern - morgen" nennt sich eine Ausstellung in der Zweigstelle Mariahilfer Straße 125 des österreichischen Credit-Institutes (öCI), die sich vor allem mit den durch den U-Bahn-Bau bevorstehenden Veränderungen der Mariahilfer Straße befaßt. Verkehrsstadtrat Johann HATZL eröffnete in Anwesenheit von Bezirksvorsteher KommRat Josef KARRER Montag abend diese Ausstellung. #

Die Exponate zum Thema "gestern" stammen von den Bezirksmuseen Mariahilf und Neubau, während die Magistratsabteilung "U-Bahn-Bau" in Form von Plänen, Architekturzeichnungen und Modellen die Ausstellungsstücke für die Zukunft der Mariahilfer Straße beigestellt hat. Bekanntlich beginnen im kommenden Jahr in der Mariahilfer Straße bereits die ersten Vorarbeiten, während der eigentliche Baubeginn für die U 3 in der platzsparenden "Doppelstockvariante", bei der die beiden Tunnel untereinander zu liegen kommen, Anfang 1987 sein wird.

Die Ausstellung ist im öCI bis 6. Dezember zu sehen. Danach soll sie auf "Wanderschaft" - voraussichtlich in die Bezirksmuseen - gehen. (Schluß) roh/rr

NNNN

Neuerungen auf den Wiener Friedhöfen (1)

Utl.: Aufbahrungshalle im Hadersdorfer Friedhof restauriert

4 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Am Dienstag 1985 wird die seit September 1984 gesperrte Friedhofskapelle und Aufbahrungshalle im Friedhof Hadersdorf-Weidlingau feierlich wiedereröffnet. Dies teilte Stadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit. Die Kapelle wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt restauriert, die Fassade und die figuralen Elemente wurden instandgesetzt, die Malerei im Inneren der Kapelle ist originalgetreu wiederhergestellt, die Elektroinstallationen wurden erneuert. Rund um die Kapelle wurde ein Traufenpflaster verlegt.

Die Kapelle wurde 1909 nach den Plänen des Architekten Max Hegele (er erbaute auch die Lueger Kirche) errichtet. Max Hegele fand auf dem Hadersdorfer Friedhof auch seine letzte Ruhestätte.

Die Kosten für die Renovierung der Friedhofskapelle beliefen sich auf rund zwei Millionen Schilling.

Ebenfalls fertiggestellt ist die Verwaltungskanzlei auf dem Hadersdorfer Friedhof, die anstelle eines veralterten Gebäudes errichtet wurde. Der Neubau verfügt über eine Verwaltungskanzlei für die Kontrahenten, einen Priester- und Trägerraum, einen Abstellraum und über sanitäre Anlagen. Auch der Vorplatz des Friedhofes und die Gehsteige wurden wieder hergestellt. Die Gesamtkosten betrugen rund 2,5 Millionen Schilling.

Zwtl.: Unbürokratische Hilfe bei Verlängerung von Familiengräbern

Bei Verlängerungen von Familiengräbern war es bisher notwendig, die Tarifstelle der Magistratsabteilung 43 "Städtische Friedhöfe" im 1. Bezirk, Werdertorgasse 6, aufzusuchen beziehungsweise anzuschreiben, um einen Zahlschein anzufordern. Nun erhält man diesen Zahlschein auf einfachem und unbürokratischem Weg:

- o Durch Vorsprache in den Friedhofskanzleien auf jedem städtischen Friedhof
- o in der Tarifstelle Werdertorgasse 6, schriftlich oder einfach durch Anruf unter der Telefonnummer 63 66 76/52 - 57 Serie (Durchwahl)

(Forts.) ba/gg

Neuerungen auf den Wiener Friedhöfen (2)

5 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Hatzl erinnerte im Pressegespräch auch an die Verbesserung der Zoneneinteilung. Die Friedhöfe der Stadt Wien sind in vier Zonen eingeteilt. Im Falle einer Beerdigung auf einem einer anderen Zone zugehörigen Friedhof sind wesentlich höhere Entgelte zu zahlen. Seit Juli 1985 kam es hier zu einer Verbesserung, es wurden Erweiterungen der Zonenzugehörigkeitsbereiche geschaffen.

Zwtl.: "Friedhofsführer" erleichtert Orientierung

In Wien gibt es 56 Friedhöfe, die von zahlreichen Menschen besucht werden, besonders zu Allerheiligen. Ein Wegweiser zu und durch die Friedhöfe ist der "Friedhofsführer", eine eben erschienene Broschüre, die Auskunft über die Öffnungszeiten der Friedhöfe, über Friedhofsgärtnereien und Steinmetze gibt. Ein Lageplan erleichtert die Orientierung und zeigt, wo sich Aufbahrungshallen und Kirchen befinden. Auf die kulturelle und historische Bedeutung der Wiener Friedhöfe weist die Aufzählung der zahlreichen Ehrengräber hin. Was die meisten Bewohner der Bundeshauptstadt oft gar nicht wissen, ist beispielsweise für viele tausende Wien-Touristen ein selbstverständlicher Teil ihres Wien-Aufenthaltes: Die rund 600 Ehrengräber auf dem Zentralfriedhof, die von der Strauß-Dynastie über Beethoven, Anton Wildgans bis zu Curt Jürgens an berühmten Persönlichkeiten aus der politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Geschichte Österreichs erinnern. Schließlich erfährt man, wie man die Friedhöfe mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht. Die Broschüre wurde von den Wiener Verkehrsbetrieben in Zusammenarbeit mit der Magistratsabteilung 43 herausgegeben. Sie ist ab Donnerstag, dem 31. Oktober, zum Preis von 20 Schilling zunächst in allen Vorverkaufs- und Informationsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe erhältlich. Später soll sie auch in den Verwaltungskanzleien der großen Wiener Friedhöfe aufliegen. (Schluß) ba/gg

Fahrräder in der U-Bahn: Versuch wird fortgesetzt (1)

6 #Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Der heuer im Frühjahr von den Wiener Verkehrsbetrieben gestartete Versuch, den Transport von Fahrrädern in der U-Bahn zu erlauben, hat sich bewährt. Rund 20.000 Fahrgäste haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die Disziplin der Radfahrer in bezug auf die notwendigen Einschränkungen war nach einer gewissen Anlaufzeit gut, sodaß die Anzahl der Beschwerden stets rückläufig war. Wegen der guten Erfahrungen wird dieser Versuch nicht, wie ursprünglich vorgesehen, mit 3. November beendet, sondern wird fortgesetzt. Damit bleibt die Möglichkeit des Fahrradtransportes in der U-Bahn samstags ab 14 Uhr und an Sonn- und Feiertagen auch über den Winter erhalten. Sollte allerdings die Anzahl der Beschwerden der Fahrgäste wieder steigen, etwa wegen der im Winter zunehmenden Verschmutzungsgefahr, behalten sich die Wiener Verkehrsbetriebe die Zurücknahme der Transportgenehmigung für Fahrräder vor. #

Zur Erinnerung die Voraussetzungen dieses Versuches: Mit Stichtag 25. Mai 1985 wurde erstmals die Beförderung von Fahrrädern in der Wiener U-Bahn gestattet. Dafür muß ein zusätzlicher Fahrschein gelöst werden, nur auf der mittleren Plattform des Zuges darf pro Person ein Fahrrad, insgesamt zwei Fahrräder, abgestellt werden. Zum Schutz der Mehrzahl der Fahrgäste sind den Radfahrern einige Einschränkungen auferlegt, so ist zum Beispiel das Fahren im Stationsbereich oder die Benützung von Rolltreppen untersagt. Außerdem gibt es zeitliche Einschränkungen, um den Berufsverkehr nicht zu behindern.

Die Wiener Verkehrsbetriebe haben seit Beginn der Aktion bis einschließlich September rund 26.500 beförderte Fahrräder gezählt, dabei muß aber berücksichtigt werden, daß es durch Ein-, Aus- und Umsteigesituationen sicherlich zu Mehrfachzählungen gekommen ist. Die tatsächliche Zahl der Fahrradbeförderungen wird daher für die gesamte Saison auf rund 20.000 geschätzt. Im Monat Juli wurden die meisten Räder gezählt, der Tag mit den meisten Zählungen war allerdings der Pfingstmontag, der 27. Mai 1985. Die U-Bahn-Stationen Schwedenplatz, Praterstern, Donauinsel und Kaisermühlen waren von Radfahrern am meisten frequentiert. (Forts.) roh/gg

Fahrräder in der U-Bahn: Versuch wird fortgesetzt (2)

7 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Bei den Übertretungen der vorgegebenen Einschränkungen liegen an erster Stelle das Mitnehmen von Fahrrädern zu verbotenen Zeiten sowie die Benützung von Rolltreppen mit Fahrrädern. Hingegen hielten sich fast alle Radfahrer an den gekennzeichneten Einstieg und an die Regelung, daß pro Plattform nur zwei Fahrräder abgestellt werden dürfen. Insgesamt kann gesagt werden, daß mit zunehmender Dauer des Versuches die Spielregeln immer besser eingehalten wurden, was auch ein Grund für die geringe Anzahl von Beschwerden durch andere Fahrgäste ist. Radfahrer, die sich falsch verhielten, wurden vom Personal der Verkehrsbetriebe auf ihre Fehler aufmerksam gemacht. (Schluß) roh/gg

NNNN

Gesünder Leben - gesunde Nahrungsmittel (1)

Utl.: 1986 werden Lebensmittelkontrollen verstärkt

8 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien startet eine Reihe von Aktivitäten zum Thema Gesundheit. Erster Schwerpunkt ist der Bereich gesunde Nahrung, kündigten Dienstag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL an. In diesem Zusammenhang sind für 1986 verstärkte Kontrollen von Lebensmitteln durch den Magistrat geplant: Die Maßnahmen werden von der Kontrolle der Hygiene in Geschäften und Lokalen über die Untersuchung des Schwermetallgehalts etwa im Gemüse bis zur Überprüfung in- und ausländischer Lebensmittel auf unerlaubte Zusatzstoffe reichen. Darüber hinaus wurde ein Katalog von Verbrauchervünschen zusammengestellt, der sich in seinen wesentlichen Punkten mit jenen Forderungen deckt, die auch von Arbeiterkammer, öGB, dem Verein für Konsumenteninformation und von Lebensmittelexperten vertreten werden.

Bürgermeister Dr. Helmut Zilk betonte, daß es sich bei den Forderungen um berechnigte Wünsche weiter Bevölkerungskreise handle. "Mir geht es in erster Linie nicht darum, daß wieder ein Paket neuer gesetzlicher Vorschriften entsteht, die für den Laien unverständlich sind. Vielmehr richtet sich unser Appell an Wirtschaft und Industrie, dem Einstellungswandel in der Bevölkerung - hin zu einem gesünderen Leben - Rechnung zu tragen und freiwillig den Anteil chemischer Zusätze in den Lebensmitteln zu senken", erklärte Zilk.

Zwtl.: Untersuchungsanstalten nicht schwächen

Durch eine derzeit beim Verfassungsgerichtshof betriebene Streichung des Paragraph 48 Lebensmittelgesetz (LMG) droht eine erhebliche Schwächung der Stellung der Untersuchungsanstalten im lebensmittelrechtlichen Verfahren und somit auch eine Schwächung des Konsumentenstandpunktes, erläuterte Stadtrat Seidl. Sollte der Paragraph 48 LMG zu Fall gebracht werden, so müßte eine gesetzliche Ersatzregelung vorbereitet werden, um die Stellung der Untersuchungsanstalten im Gerichtsverfahren im Interesse der Konsumenten zu sichern, forderte die Konsumentenstadträtin. (Forts.)
red/gg

Gesünder leben - gesunde Nahrungsmittel (2)

Utl.: Chemie in Lebensmitteln zurückdrängen

9 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) War eines der Hauptanliegen zum Lebensmittelgesetz 1975 das Zurückdrängen der "Chemie" in der Nahrung, so wurde diese Absicht in der Zwischenzeit mit einer Vielzahl von Bescheiden "durchlöchert". Mit diesen Bescheiden, die zum Teil von Firmen beim Verwaltungsgerichtshof erzwungen wurden, mußten zahlreiche Zusatzstoffe genehmigt werden - zusätzlich zu jenen, die bereits per Verordnung zugelassen worden waren. Selbst Experten haben bereits den Überblick über diese Ausnahmeregelungen verloren, die einer Ausweitung der "Chemikalien" in der Nahrung gleichkommen. Daher sollte überlegt werden, den entsprechenden Paragraph 12 (2) LMG zu streichen und die Verordnungen sowie vor allem die Bescheide auf die Notwendigkeit der einzelnen Zusatzstoffe zu überprüfen, erklärte Seidl weiter.

Bei den Zusatzstoffen handelt es sich vor allem um Konservierungsmittel, Farben, Verdickungsmittel, Emulgiermittel, Geliermittel und Antioxidantien. Als nicht notwendig erachtet wird zum Beispiel das Färben von Himbeersirup, verschiedener Zuckerwaren, Kaugummi und alkoholfreier Getränken. Als Verdickungsmittel etwa für Mayonnaisen und Salatsoßen sollten nur verdauliche Stoffe verwendet werden.

Zwtl.: Importkontrollverordnung für Tiefkühlgeflügel

Während bei inländischen Tiefkühlhühnern durch entsprechende Hygieneverordnungen die Salmonellenkontamination von 30 auf vier Prozent zurückgegangen ist, fehlt für Importware noch die entsprechende Kontrollverordnung. So wird beispielsweise aus der Bundesrepublik Deutschland berichtet, daß dort diese Hühner zu 50 bis 80 Prozent Salmonellen enthielten. Die Importkontrollverordnung müßte schon allein deshalb erlassen werden, um den Anstrengungen der inländischen Produzenten gerecht zu werden. (Forts.) red/gg

NNNN

Gesünder leben - gesunde Nahrungsmittel (3)

Utl.: Verbesserung der Lebensmittelkennzeichnung

10 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Das Land Wien fordert weiters folgende Gesetzesänderungen:

- Ausdehnung der Lebensmittel-Kennzeichnungsverordnung auf alle verpackten Lebensmittel. Auch Bier und Spirituosen sollten in die Verordnung aufgenommen werden.
- Exakte Definition des Begriffs "verpackt".
- Bei allen verpackten Produkten Verpackungs- und Ablaufdatum.
- Zusammenfassung der wichtigsten Deklarationselemente auf der Schauseite.
- Angabe des Kilopreises bei allen Produkten.
- Deklarierung der Zusatzstoffe mit der Europanummer (Die vereinheitlichte Bezeichnung von Zusatzstoffen durch Nummern würde beispielsweise jenen Menschen bei der Auswahl von Lebensmitteln helfen, die auf gewisse Stoffe allergisch reagieren).
- Angabe des Alkoholgehaltes in Gramm pro Liter, da dadurch Autofahrer die tolerierbare Trinkmenge leichter berechnen können.

Zwtl.: Kennzeichnungsvorschrift für Kosmetika

Das Lebensmittelgesetz 1975 sieht keine Ermächtigung zur Erlassung von Kennzeichnungsvorschriften für kosmetische Mittel vor. Durch die Deklaration der Bestandteile kosmetischer Mittel könnten Konsumenten vor allfälliger Schädigung der Haut bewahrt und ärztliche Behandlungen dieser Schädigung erleichtert werden.

Zwtl.: Weniger Chemie in der Landwirtschaft

Eingedämmt werden sollte schließlich auch der oft übertriebene Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft. Ständig kommen neue Mittel auf den Markt. Aber auch Gifte, die im Ausland bereits verboten sind und deren Einsatz auch von inländischen Fachleuchten als unvertretbar befunden wird (zum Beispiel Hexachlorbenzol oder Quintozen), bleiben wegen der schleppenden Änderung der Vorschriften jahrelang weiter zugelassen. In Österreich wurden 1984 rund 16.000 Tonnen Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel verbraucht: Davon waren nur 5 Prozent Insektizide, 25 Prozent waren Fungizide (Mittel gegen Pilze) und gar 50 Prozent Unkrautvertilgungsmittel. (Forts.) red/gg

Gesünder leben - gesunde Nahrungsmittel (4)

11 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Anzustreben wäre ein generelles Verbot von Lindan, DDT und Hexachlorbenzol in Österreich, die Einschränkung von Neuzulassungen bei Pestiziden sowie strengere Toxizitätsprüfungen der Wirkstoffe. Außerdem sollte die Verordnung, die die Höchstwerte an Schädlingsbekämpfungsmitteln in der Nahrung regelt, verschärft werden. Überlegenswert wäre die Förderung einer pestizidfreien landwirtschaftlichen Produktion.

Zwtl.: Chemikaliengesetz rasch beschließen

Das geltende Giftgesetz und die Giftverordnung sind völlig überaltert. Allerdings liegt ein ausgereifter Entwurf für ein Chemikaliengesetz vor. Dieser sollte ohne weitere Verzögerung dem Parlament zur Beschlußfassung vorgelegt werden. (Schluß) red/gg

NNNN

Baubeginn für Krankenhaus im SMZ-Ost (1)

Utl.: Spatenstich erfolgt kommende Woche

12 #Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Kommende Woche ist Baubeginn für das Krankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum Ost im 22. Bezirk in der Langobardenstraße 122. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Bautenstadtrat Roman RAUTNER und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER werden Montag, den 4. November, dazu den Spatenstich vornehmen. Im Rahmen der etappenweisen Errichtung des Sozialmedizinischen Zentrums Ost wurden 1978 die Krankenpflegeschule für 220 Schüler, 1979 das Personalwohnheim mit 500 Wohneinheiten und 1982 das Pflegeheim - das über 405 Betten und ein Geriatisches Tageszentrum verfügt - in Betrieb genommen. Die Gesamtkosten dafür betragen rund 867 Millionen Schilling. Mit der Errichtung des Schwerpunktkrankenhauses mit 980 Betten wird nunmehr mit dem dritten Bauabschnitt begonnen werden. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher Dienstag im Rahmen des Bürgermeister-Pressegespräches bekannt.#

Zwtl.: Verbesserte Versorgung

Laut Stacher wird es mit der Errichtung dieses Krankenhauses zu einer wesentlich verbesserten Versorgung der Bevölkerung des 21. und 22. Bezirkes kommen. Ebenso wird sich damit aber auch eine Entlastung für die derzeit sehr stark in Anspruch genommenen Krankenanstalten in Floridsdorf und der Rudolfstiftung ergeben. Eine "Sonderregelung" mit dem Land Niederösterreich gibt es, wie Stacher erklärte, derzeit nicht. Bürgermeister Dr. Helmut Zilk kündigte in diesem Zusammenhang jedoch ein vermittelndes Gespräch mit dem niederösterreichischen Landeshauptmann bei Bundeskanzler Dr. Fred Sinowatz an. (Forts.) zi/rr

NNNN

Baubeginn für Krankenhaus im SMZ-Ost (2)

Utl.: Mehrere Ausbaustufen für Krankenhaus

13 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) Entsprechend dem Raum- und Funktionsprogramm wird das Krankenhaus im SMZ-Ost, wie Stacher ausführte, in mehreren Ausbaustufen errichtet und in Betrieb genommen werden. In der ersten Ausbaustufe werden zunächst zwei interne Abteilungen mit 160 Betten, eine Chirurgie mit 96 Betten, eine Unfallabteilung mit 64 Betten, eine Kinderabteilung und eine Kinderchirurgie mit 118 Betten, eine neonatologische Station mit 10 Betten, eine geburtshilflich-gynäkologische Abteilung mit 64 Betten und eine neurologische Abteilung mit 32 Betten geschaffen. Neben dem OP-Trakt, einem Ambulanztrakt und den zwei Bettenhäusern werden auch zentrale Einrichtungen, wie die Energiezentrale, die Küche, die Pathologie, die Verwaltung und ein Parkdeck erbaut. Darüber hinaus ist noch die Schaffung verschiedener Institute sowie der Apotheke vorgesehen. Die im November beginnenden Bauarbeiten sollen bis Frühjahr 1992 fertiggestellt sein.

Zwtl.: 1988 Beginn der zweiten Ausbaustufe

Die zweite Ausbaustufe wird im Herbst 1988 begonnen und voraussichtlich im Frühjahr 1994 abgeschlossen sein. Sie umfaßt einen weiteren Ambulanztrakt, die Erweiterung des Parkdeckes sowie ein Bettenhaus mit 256 Betten. Danach werden eine orthopädische Abteilung mit 64 Betten, eine urologische, eine HNO-, eine dermatologische und eine Augen-Abteilung mit jeweils 32 Betten sowie zusätzliche 64 Betten in den beiden internen Abteilungen zur Verfügung stehen. Dazu kommen noch verschiedene Institute, wie etwa für Nuklearmedizin (mit 12 Strahlenschutzbetten) und eine Hämodialyse. Die Kosten für diese beiden Ausbaustufen betragen rund 5,3 Milliarden Schilling, zu denen noch 770 Millionen Schilling für die medizinische und sonstige Einrichtung kommen. (Forts.) zi/rr

NNNN

Baubeginn für Krankenhaus im SMZ-Ost (3)

Utl.: Errichtung einer psychiatrischen Abteilung

14 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) In einer dritten Ausbaustufe ist ferner die Errichtung einer psychiatrischen Abteilung mit 180 Betten vorgesehen. Die Gesamtbaukosten für das Schwerpunktkrankenhaus mit seinen insgesamt 980 Betten, wozu noch 91 sogenannte Funktionsbetten kommen, betragen rund sechs Milliarden Schilling, die Gesamtkosten für die Einrichtung werden sich auf rund 800 Millionen Schilling belaufen.

Darüber hinaus besteht aber auch noch die Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt eine Abteilung für Langzeittherapie und chronisch Kranke dazuzubauen.

Zwtl.: Integriertes Verbundsystem

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher wird das Krankenhaus maximal vier bis fünf Geschöße hoch werden, wobei die Bettenstationen von den Ambulanzen und Versorgungseinrichtungen abgesetzt sind, sodaß die Kranken nicht durch den übrigen Betrieb gestört werden. Trotzdem werden die Abteilungen jedoch mit den Versorgungseinrichtungen so verbunden sein, daß eine optimale Ver- und Entsorgung möglich ist. In dieser Form wird das Krankenhaus die Vorteile eines Pavillonkrankenhauses und eines Zentralkrankenhauses vereinen, wobei das hier erstmals angewandte integrierte Verbundsystem weltweit gesehen eine Novität darstellt. Darüber hinaus wird das Krankenhaus, laut Stacher, über einen eigenen Hubschrauberlandeplatz, einen gedeckten Parkplatz für insgesamt 700 Pkw, belichtete Arbeits- und Aufenthaltsräume sowie über keine Klimaanlage im Patientenbereich (Fenster zum Öffnen) verfügen. (Schluß) zi/rr

NNNN

Terminübersicht vom 30. Oktober bis 8. November (1)

15 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 30. Oktober bis 8. November hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 30. OKTOBER:

- 11.00 Uhr, Eröffnung des Pensionistenheimes "Wieden" durch Bürgermeister Dr. Zilk und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher (4, Ziegelofengasse 6 A)
- 11.00 Uhr, Verleihung des Berufstitels "Hofrat" an Senatsrat Dr. Johann WEZULEK sowie des Berufstitels "Regierungsrat" an Oberamtsrat Karl KANSKY und Oberamtsrat Friedrich BAUMGARTNER durch Vizebürgermeister Mayr (Steinerner Saal 1, Rathaus)
- 13.00 Uhr, Kontrollausschuß

DONNERSTAG, 31. OKTOBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 10.00 Uhr, Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Komm.-Rat Johann PAULAS, Bezirksvorsteher a. D., durch Stadtrat Hatzl. (Steinerner Saal, Rathaus)
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 15.15 Uhr, Kranzniederlegungen durch Bürgermeister Dr. Zilk (Zentralfriedhof, Treffpunkt: 15.10 Uhr, beim III. Tor)

FREITAG, 1. NOVEMBER:

- 10.00 Uhr, Enthüllung des Mahnmales für Opfer des Faschismus durch Bürgermeister Dr. Zilk und die Arbeitsgemeinschaft der KZ-Verbände und Widerstandskämpfer Österreichs (1, Morzinplatz)

MONTAG, 4. NOVEMBER:

- 8.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 11.00 Uhr, Spatenstich für das Krankenhaus Sozialmedizinisches Zentrum Ost mit Bürgermeister Dr. Zilk, Stadtrat Rautner und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher (21, Langobardenstraße 122)

(Forts.) red/gg

Terminübersicht vom 30. Oktober bis 8. November (2)

16 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 4. NOVEMBER (Fortsetzung):

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft mit Staatssekretär Dr. Erich Schmidt, Stadtrat Johann Hatzl und NR Dipl.-yw. Herbert Tieber zum Thema "Fernwärme" (PID)

17.00 Uhr, Überreichung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich an Oberin i.R. Waltraud Bachofner, Oberschwester Auguste Jahn, Oberschwester Gertrude Schünder und Oberschwester Maria Wrzesniak durch Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher (Steinerner Saal, Rathaus)

DIENSTAG, 5. NOVEMBER:

10.30 Uhr, Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher eröffnet den 10. österreichischen Krankenhaustag (Ausstellungszentrum Mitte, Messegelände)

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

MITTWOCH, 6. NOVEMBER:

9.30 Uhr, Beginn der Psychologentagung des Jugendamtes mit Stadtrat Ingrid Smejkal (Rathaus, Nordbuffet)

10.00 Uhr, Überreichung des Großen Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Mag. Hans Nigisch (Ministerialrat), des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Dr. Herwig JAKISCH (Senatsrat i.R.) sowie des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Veterinärarzt Dr. Franz Rambold (1. Vizepräsident der Landeskammer der Tierärzte Wiens) durch Stadtrat Friederike Seidl (Steinerner Saal, Rathaus)

11.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Ingrid Smejkal
"Offene Schule" (PID)

(Forts.) red/rr

Terminübersicht vom 30. Oktober bis 8. November (3)

17 Wien, 29.10. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 6. NOVEMBER (Fortsetzung):

13.00 Uhr, Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Komm.-Rat Dr. Alfred KLIMA (Honorarkonsul der Republik Malta) und Generaldirektor Dkfm. Herbert G. STÖCKL sowie des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien an Dipl.-Ing. Dr. Erich LEDWINKA durch Vizebürgermeister Mayr (Steinerner Saal, Rathaus)

DONNERSTAG, 7. NOVEMBER:

10.00 Uhr, Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien durch Bürgermeister Dr. Zilk an Friederike MAYRÖCKER (Arbeitszimmer, Bürgermeister)

10.30 Uhr, Stadtrat Hatzl empfängt alle U-Bahn-Ombudsmänner (Arbeitszimmer, Stadtrat Hatzl)

11.00 Uhr, Presseführung Ausstellung "Wiener Wohnbau" im Künstlerhaus mit Stadtrat Ing. Hofmann und Präsident Nehrer

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

12.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

18.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "Wiener Wohnbau" im Künstlerhaus mit Bürgermeister Dr. Zilk (1, Karlsplatz 5)

19.30 Uhr, Festveranstaltung "10 Jahre Kontaktbesuchsdienst"

FREITAG, 8. NOVEMBER:

8.30 Uhr, Stollendurchgang beim "Gertrude-Stollen" in Meidling mit Minister Gertrude Fröhlich-Sandner und Stadtrat Hatzl

10.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

11.00 Uhr, Eröffnung eines Bankschalters in der Rudolfstiftung mit Direktor Karl Vak und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher (3, Juchgasse 25)

(Schluß) red/gg

NNNN